

Das Mirakel von Taxa

Ein geistliches Spektakel im Münchner Norden

Von Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler

Was hat Herbert Achternbusch mit den Gebrüdern Asam, Richard Strauss mit Christian Stückl zu tun? Worin besteht die Gemeinsamkeit von Thomas Mann, Gerhard Polt und Georg Baselitz? Des Rätsels Lösung: All diese so unterschiedlichen Künstlertypen unterstreichen, dass München ohne sein oberbayerisches Umland nicht jener europäische Kulturraum wäre, zu dem es sich heute entwickelt hat. Die genannten Kulturschaffenden, und viele Hunderte mehr, haben entweder in der Großstadt gelebt und in ganz Oberbayern ihre Spuren hinterlassen oder im Umland gelebt und nach München hinein gewirkt. Die Hauptstadt und die Region, sie bilden seit Jahrzehnten eine Symbiose, in der kulturelle Kreativität wachsen und gedeihen kann.

Der Blick der Münchner war immer auf ihr ländliches Umfeld gerichtet, nur die Richtung hat sich geändert. Wenn heute die Aufmerksamkeit der Münchner nach Süden geht, so ist das historisch gesehen eher eine neuzeitliche Erscheinung. Erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts erschloss sich mit dem Bau der Eisenbahnen das bis dato als unwirtlich und lebensfeindlich geltende Voralpenland. Jahrhundertlang war das anders gewesen. Da blickte man von München aus nach Norden und nach Nordwesten. Die Wittelsbacher – genealogisch von

Scheyern und Oberwittelsbach herkommend – reisten zu ihren Residenzen Schleißheim und Dachau, die Künstler in die nördlichen Moosgebiete, die Pfarrer, Mönche und Prälaten hinaus in die Bischofsstadt Freising, in die Klöster Fürstentfeld, Scheyern, Indersdorf, Altomünster und nach Taxa bei Odelzhausen!

Taxas augustinish geprägte Wallfahrt zog im Barockzeitalter Zehntausende an, das Mirakel spielte dabei eine ebenso große Rolle wie die derbe Predigtkunst Abraham a Sancta Claras, der hier von 1670 bis 1672 wirkte. Barocke Schau- und Wundersucht fanden hier ein Spektakulum, die von den Wirren des Dreißigjährigen Krieges verhärtete Bevölkerung eine geistliche Heimat. Dass die Gründungsgeschichte beileibe nicht so gewesen sein konnte, wie von Abraham wortreich dargestellt, kümmerte damals niemand, und auch heute nur wenige. Umso größer das Verdienst dieses Themenheftes von AMPERLAND, sich mit den Quellen und Ursprüngen einer der größten Wallfahrten des alten Bayerns zu beschäftigen. Von der alten Klosteranlage Taxa steht nichts mehr. Die Aufklärung hat sie 1802 hinweggefegt wie so vieles. Die Erinnerung und die Lust am Nachspüren konnte sie nicht hinwegfegen, Gott sei Dank.

Odelzhausen und Taxa erinnern und feiern

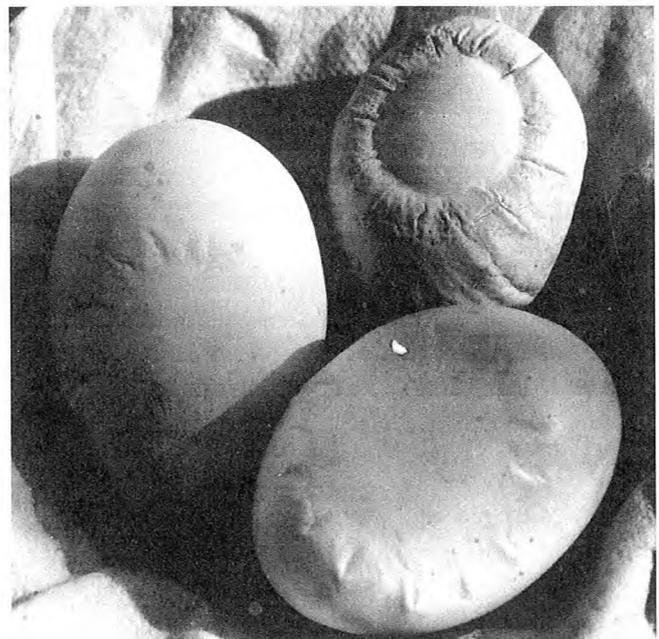
Von Prof. Dr. Wilhelm Liebhart

Am 1. April 1971 schloss sich im Rahmen der Gebietsreform die Altgemeinde Taxa der Gemeinde Odelzhausen im Landkreis Dachau an. Taxa mit Essenbach standen schon Jahrhunderte zuvor bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts in engster Verbindung zum Schloss Odelzhausen und seinen wechselnden Besitzern. Diese begründeten und förderten auf vielfache und nachhaltige Weise die berühmte Marienwallfahrt Maria Stern in Taxa. Die Anfänge sind mit den Herren von Hundt, von Leonrod und Beccaria verbunden. Das sogenannte Sternwunder, das eine regionale Wallfahrt auslöste, ereignete sich im Jahre 1618. Dieses Ereignis nimmt die Gemeinde Odelzhausen zum Anlass zu erinnern und zu feiern.

Das ganze Jahr über finden Veranstaltungen statt: Am 28. Januar wird eine kunsthistorische **Ausstellung** eröffnet, die wiedererworbene Werke aus dem 1802 abgebrochenen Augustinerkloster Taxa zeigt, am 3. März folgt ein **Konzert** mit Lesungen, eine feierliche **Maiandacht** am 26. Mai in der neuen und privaten »Taxakapelle« unweit der Autobahn erinnert an die große Verehrung Mariens, die selbstbewusste **Dorfgemeinschaft** Taxa feiert ihr Fest am 26. August und im November schließlich beschließt ein **Theaterspiel** das Gedenkjahr.

Dieses Themenheft der Heimatzeitschrift AMPERLAND ist dem Münchner Volkskundler **Robert Böck** gewidmet, der sein Leben in den Dienst der Wallfahrtsforschung stellte. Die Festschrift wäre ohne die Mitwirkung der Autoren Prof. Dr. Klaus Wolf (Augsburg), Renate und Dr. Roderich Zauscher (Odelzhausen), Studienassessorin Katharina Friedl (Hohen-

zell), Dr. Horst Heres (Dachau) und der Dachauer Kreisheimatpflegerin Dr. Birgitta Unger-Richter (Kleinberghofen) nicht zu verwirklichen gewesen. Ihnen und der Kulturreferentin der Gemeinde Odelzhausen, Ursula Kohn, sei herzlichst gedankt.



Drei sogenannte Taxa-Eier, Privatbesitz

Foto: Privat